

Hall. patriot. Wochenblatt

3 u r

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

14tes Stück. 1. Beylage.

Den 7. April 1835.

Die Gensjäger.

(Fortsetzung.)

Den ganzen Tag über suchten die Männer mit unermüdlichem Eifer; doch als sie Abends an dem verabredeten Punkt zusammentrafen, hatte keiner auch nur die mindeste Entdeckung gemacht, die auf die Spur des Verunglückten hätte leiten können. Am nächsten Tage wurden die Nachsuchungen noch in mehreren Richtungen wiederholt; wieder vergeblich. Endlich am dritten Tage bot Rudi die doppelte Anzahl von Männern auf; die ganze Seite des Berges wurde, so hoch man ohne die dringendste Gefahr kommen konnte, durchsucht, und in der Tiefe durchforschte man sogar die Ufer des Sântissees auf das genaueste, um zu sehen, ob der Unglückliche etwa hinabgestürzt sey und sein zerschmetterter Leichnam auf irgend einer Klippe liege. Doch Alles war umsonst, Wälty blieb verschwunden, und Rudi mußte traurigen Herzens heimkehren. Erst jetzt sah er seine Elsi zum ersten Male wieder. Sie trat ihm mit wehmüthiger Freundlichkeit entgegen; doch sie wußte nicht, was sie sprechen sollte, und Rudi konnte keine Worten,

den,

den, um die tiefen Bewegungen in seiner Brust auszudrücken. Sie saßen lange bey einander und blieben stumm, endlich brach Rudi das Schweigen. „Wer hätte das gedacht, Elsi, daß ich Dich so wiedersehen sollte! Ach, wenn ich gewußt hätte, daß so der Ausgang seyn würde, lieber wäre ich droben vom Säntis in den See hinabgestürzt, als daß ich Wälty's Vorschlag angenommen hätte. Wie jammersvoll mag der Unglückliche umgekommen seyn!“ — „Gott wird ihm in seiner letzten Stunde beygestanden haben,“ sprach Elsi fromm, „er wird im Himmel seyn und sich des Lohnes freuen, den uns der Herr verheißten hat. Er hatte ein gutes liebes Herz — er war“ — hier brach sie in heftige Thränen aus und konnte nicht weiter sprechen. Auch Rudi weinte bitterlich und gedachte des Todten, wie er gut und treu und redlich war und kein Falsch in seiner Seele hatte. Nach einer Pause sprach Elsi weiter: „Was habe ich ihm nicht zu danken! Gott mög' es ihm ewig lohnen; wir aber wollen für ihn beten.“ — „Das wollen wir,“ sprach der Vater, „und Gott wird uns erhören.“ — So saßen sie und gedachten des Verlorenen, und weilten bey ihrem Kummer.

Indeß vergingen Wochen und Monden. Der Herbst kam heran und entfloß; die Heerden wurden zu Thal getrieben, und der traurige, einsame Winter begann.

(Die Fortsetzung folgt.)

Chronik

Chronik der Stadt Halle.

1. Ueber ein von dem Thüringisch-Sächsischen Verein gedffnetes Grabmal vor der Heide.

Der Thüringisch-Sächsische Verein hat in der vorigen Woche ein sehr gut erhaltenes heidnisches Grabmal in dem höchsten der sogenannten drey Hügel *) auf der Nietleber Flur vor der Heide öffnen lassen. Das schöne Grabgehäuse besteht aus 14 großen Platten von Sandstein, und zwar befinden sich an jeder Seite 4 Platten, vorn und hinten jedesmal 1 Platte und zur Decke des Gehäuses 4 Platten. Der innere Raum des Grabes hat eine Länge von 6' 9", eine Breite von 3' 9" und eine Höhe von 3' 3". Der ganze innere Raum des Grabmals war bis zur Decke mit feiner Erde angefüllt. In dieser Erde und zwar in der westlichen Ecke des Grabmals wurden außer einigen Messern von Feuerstein viele Bruchstücke von schön verzierten Urnen und ein ziemlich gut erhaltenes irdenes Gefäß in einer uns noch nicht vorgekommenen Form gefunden. Es ist sehr zu bedauern, daß die übrigen Gefäße der Last der über ihnen lagernden Erde erlegen haben und zerbrochen gegangen sind. Diese Gefäße zeichnen sich vor allen uns bis jetzt bekannt gewordenen Urnen aus der hiesigen Gegend dadurch sehr vortheilhaft aus, daß die daran befindlichen, ursprünglich vertieften Verzierungen mit einer weißen Masse ausgelegt oder ausgegossen worden sind, wodurch die Schönheit der Gefäße ungemein gewonnen hat. Spuren von Asche, Knochen zc. traten in der Erde nicht besonders hervor, nur wenige kleine Holzkohlen wurden darin gefunden. Indem wir diesen Fund zur Kenntniß des Publikums und zunächst der Glieder und Freunde des Thüringisch-Sächsischen Ver-

*) Diese 3 Hügel liegen auf der Höhe hinter der Gansaugeschen Ziegelbrennerey nahe am Wege nach Dölau, eine halbe Stunde von Halle entfernt.



Vereins bringen, bemerken wir nur noch, daß diese alte ehrwürdige Grabesstätte es wohl verdient, auch von denen, welchen das eigentliche Studium der vaterländischen Alterthumskunde ferner liegt, in Augenschein genommen zu werden. Wir empfehlen zugleich dieses schöne Denkmal der Obhut aller Wohlgesinnten und bitten Alle, es möglichst zu schonen, und namentlich nicht Stücke von den Steinplatten abzuschlagen, wie man es leider schon mit dreister Hand begonnen hat.

2. Königlich-er Servis

für garnisonirendes Militair pro März 1835 ist bis zum 8ten d. M. von 8 bis 12 Uhr in Empfang zu nehmen.
Halle, den 5. April 1835.

Die Rendantur des Militair-Bureau's.
Ludwig.

Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 4. April 1835.

Weizen	1	Thlr.	7	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	10	Sgr.	—	Pf.
Roggen	1	„	—	„	—	„	—	1	„	2	„	6	„
Gerste	—	„	26	„	3	„	—	—	„	27	„	6	„
Hafer	—	„	16	„	3	„	—	—	„	20	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Förstmann.

Bekanntmachungen.

Diesjenigen hiesigen Einwohner, welche zu der diesjährigen 14tägigen Uebung der Landwehr, Kavallerie,
die

die den 30. April c. hieselbst ihren Anfang nehmen wird, geeignete Pferde miethsweise zu stellen gesonnen sind, so wie die zu dieser Uebung einbeordneten Wehrreiter aus der Stadt Halle, welche eigene Pferde zu reiten beabsichtigen, werden hierdurch aufgefordert, dies spätestens bis zum 12. April c.

in den Vormittagsstunden von 9—12 Uhr in unserm Commissionszimmer bey dem Herrn Stadtrath Adlung anzuzeigen, indem auf spätere Anzeigen nicht weiter Rücksicht genommen werden kann.

Halle, den 25. März 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.

Nachweisung

der im Monat März bey dem Magistrat in Halle polizeylich bestraften Personen.

- 1) Wegen fehlender Legitimation, Vagabondirens, Aufstiegens u. dergl. Unfugs 24 Personen.

Bemerkung: Hiervon wurden 6 in ihre Heimath verwiesen, 4 ins Arbeitshaus eingestellt und bey 2 ist die Aufnahme in die Correctionsanstalt zu Seiz beantragt.

- | | |
|-------------------|----|
| 2) Wegen Scandals | 6 |
| 3) „ Bettelns | 25 |

Bemerkung: Hiervon wurden 5 in die Heimath verwiesen und 4 ins Arbeitshaus gebracht.

- | | |
|--------------------------------------|---|
| 4) Wegen verspäteter Dünge-, Ausfuhr | 2 |
| 5) „ unangemeldeten Gesindes | 1 |

Summa 58 Personen.

Außerdem sind

- 6) wegen Diebstahls, Fälschung und anderer Verbrechen an die betreffenden Justizbehörden abgeliefert 15 Personen.

Bemerkung: Bey 5 Diebstählen wurden die entwendeten Sachen wieder herbeigeschafft.

Halle, den 2. April 1835.

Der Magistrat. Dr. Mellin.



Der Neubau der Küsterwohnung zu Glaucha soll dem Mindestfordernden in Verding gegeben und deshalb Dienstag den 7. d. M. früh 11 Uhr ein öffentliches Ausgebot in meinem Geschäftszimmer abgehalten werden.

Unternehmungslustige wollen sich um gedachte Zeit bey mir einfinden, auch liegt der Anschlag und die Bedingungen zur Einsicht von jetzt an bereit.

Halle, den 3. April 1835.

Der Bauinspector Schulze.

Das Commissions-Comptoir von Carl Schilling in Halle, Märkerstraße Nr. 455,

empfehlend sich allen hohen Herrschaften, welche Personen in ihre Dienste suchen, eventual. Gesinde: Unterbringung, Hauslehrer, Buchhalter, Privatsecretaire, Handlungsdienner, Verwalter, Braumeister, Jäger, Gärtner, Brenner, Hofmeister, Bedienten, Marqueure, Markthelfer, Kutscher, Hausknechte, Brautknechte, Stärkemacherknechte, Laufburschen, Lehrlinge in allen Branchen.

Empfehlende solide Wirthschafterinnen, Wittwen und ledige Personen, können sogleich und zu Ostern für mehrere Stände nachgewiesen werden, Ladenmädchen, Jungfern, perfekte Köchinnen, Hausmädchen, Kinder: mädchen u. s. w.

Ein Lehrling findet sogleich oder zu Ostern ein Unterkommen bey dem Schneidermeister Kiedrich am alten Markt Nr. 552.

Drey freundlich tapezirte Stuben nebst Zubehör parterre sind in der Leipziger Straße Nr. 298 zu vermietthen.

Auf dem Strohhofe, Herrenstraße Nr. 2055, ist ein Torfplatz zu verpachten.

Eine Ladenlampe, welche wenig gebraucht ist, wird sehr billig verkauft in Nr. 499 Rannische Straße.

Seegras, der Centner 2 $\frac{2}{3}$ Thlr., offerirt in trockener Waare
St. Heim bach.

Henriette Markert aus Torgau

empfehlte sich zum bevorstehenden Jahrmärkte mit einer sehr großen Auswahl von Strohhüten und Blumen, Zeughüte von Seide und Indienne, Hauben und Kragen aller Art. Ich bitte um zahlreichen Zuspruch und verspreche äußerst billige Preise. Meine Wohnung ist im Gasthose zum schwarzen Adler vor dem Steinthore.

Friedrich Schotte jun. aus Naumburg empfiehlt sich zu bevorstehendem Jahrmarkt mit guter trockner Seife und ausgebleichten Lichtern, verspricht billige Preise und bittet um gütigen Zuspruch. Sein Stand ist vor dem Stadtarbeitsbause.

Unterzeichneter macht hiermit die ergebene Anzeige, daß der Verkauf diesen Markt nicht in einer Bude, sondern nur im Hause stattfindet, und empfiehlt außer früher geführten Artikeln eine Auswahl der neuesten seidenen Tücher, abgepaßte Gardinen, Kattun-Tücher und Schürzen.

S. W. A. Mosch.

Große Ulrichsstraße Nr. 15.

Mittwoch als den 8. April wird bey mir Schlachtfest gehalten, wobey Concert und Tanzvergnügen durch die Herren Bergsänger gehalten wird, auch ist Donnerstag und Freytag, als den 9. und 10. d. M., Tanzmusik durch dieselben, wobey ich für warme und kalte Speisen, desgl. Getränke und prompte Bedienung die größte Sorge tragen werde; recht freundschaftlich labet hierzu ein

Kühne auf der Maille.

Ein neuer eleganter Kinderwagen mit eisernen Achsen und Druckfedern steht zu verkaufen bey dem Sattlermeister Winkler auf dem alten Markt.

Alle Sorten Mehl, so wie auch gutes reines Roggenbrod ist fortwährend zu dem schon bekannten billigen Preis zu haben bey dem Bäckermeister Ackermann an der Glauchaischen Kirche.

Palmsonntag den 12. April wird der Unterzeichnete die Passions-Cantate: Der Tod Jesu von Graun, zur Aufführung bringen. Das Nähere wird noch angezeigt werden. In der Buchhandlung des Herrn Küm-
mel sind Billets zu 10 Sgr. zu haben.

Georg Schmidt.

Eine Ansicht von Rothenburg an der Saale, gezeichnet von Liegel und auf Stein von Weber, 18 Zoll hoch, 20 Zoll breit, sehr treu und sauber gezeichnet und lithographirt, ist für den Preis von 20 Sgr. bey Unterzeichnetem zu haben.

Halle, den 30. März 1835.

Carl Aug. Küm-
mel.

Für 2 junge Leute wird auf Ostern in einer guten Straße eine Wohnung von 2 Stuben und gemeinschaftlicher Kammer mit gebräuchlicher Aufwartung gesucht. Angenehm ist es, wenn bey dem Hause eine Einfahrt und Stallung wäre, wo zuweilen 2 Pferde und Wägen untergebracht werden könnten. Anträge dazu wird Herr Sattler Kunge in der Schmeerstraße annehmen.

Die Fortsetzung der Auction von Glas, feinem gemaltem Porzellan, lackirten und vielen andern Waaren zum Abler in der Ulrichsstraße wird wieder Montag, Mittwoch und Freytag, als den 6. 8. und 10. April in den Nachmittagsstunden von 2 Uhr statt finden.

A. Holzmüller.

Einen jungen Menschen, welcher bey mir als Laufbursche dient, die nöthigen Hausarbeiten besorgen muß und auch mit Pferden umzugehen versteht, kann ich in ein ähnliches Dienstverhältniß empfehlen.

Engelapotheke.

Kartmann.

Einen Lehrburschen sucht der Schmiedemeister David auf dem Neumarkt Nr. 1333.

Ein junger Bursche mit guten Zeugnissen versehen findet sofort ein Unterkommen als Hausknecht in einem lebhaften Gasthose; wo? erfährt man in Nr. 362 am großen Berlin.